

iDoc-Schlafapnoe, Entwicklung einer Plattform zur Schlafapnoe-Früherkennung



iDOC

Institut für medizinische Fachinformation,
Patientenaufklärung und Diagnostik GmbH & Co. KG

Beteiligte Unternehmen

Bildbau AG Neue Medien
www.schlaf.de

Wirtschaftssektor

Dienstleistung; IT und Medien
(Beratung und Produktion)

Ausgangslage

Seit knapp 10 Jahren ist die Multimedia-Agentur „bildbau ag neue medien“ für verschiedene Kunden im Pharma- und Medizintechnikbereich tätig. Das erste Projekt im Bereich Schlafmedizin betreute bildbau bereits im Jahr 1997 und wurde dabei erstmals auf das Krankheitsbild der nächtlichen Atmungsstörungen, welches als „Schlafapnoe“ bezeichnet wird, aufmerksam. Bei

Die beteiligten Arztpraxen können durch die iDoc-Systeme ihr Angebotsspektrum erweitern und die Diagnosesicherheit steigern.

ca. 6 bis 8 % der Bevölkerung ist von einer therapiebedürftigen Schlafapnoe auszugehen und allein in Deutschland sind somit ca. 4,5 Mio.

Menschen betroffen, d. h., die Schlafapnoe ist damit fast genau so häufig wie Diabetes mellitus. Allerdings ist die Krankheit in der Bevölkerung und bei den meisten der Allgemein- und Hausärzte immer noch unbekannt und daher auch in fast 95 % der Fälle bei den Betroffenen noch unerkant. Ein Problem bei der Diagnostik ist die nur sehr geringe Zahl von Schlaflaboren in Deutschland – bislang stehen nur etwa rund 300 Einrichtungen zur Verfügung. Der Aufenthalt im Labor ist sowohl kosten- als auch zeitintensiv und die Kapazitäten der Schlaflabormessplätze sind hinsichtlich der hohen Prä-

valenz von Schlafstörungen und schlafbezogenen Atmungsstörungen begrenzt. Weiterhin problematisch ist der Umstand, dass Schlafapnoe in der Mehrzahl nur von erfahrenen und entsprechend sensibilisierten Ärzten diagnostiziert werden kann.

Projekt

Mit dem Produktpaket „iDoc-SCHLAFAPNOE“ bekommen erstmalig auch „Nicht-Schlafmediziner“ ein relevantes und qualitativ hochwertiges Instrument in die Hand, mit dem sich gefährdete Personen ohne spürbaren zusätzlichen zeitlichen und personellen Aufwand zuverlässig identifizieren lassen. Eine Zusatzausbildung ist für den Einsatz von „iDoc-SCHLAFAPNOE“ nicht erforderlich, da die detaillierte und qualifizierte Auswertung der nächtlichen Messung durch DGSM-akkreditierte Fachärzte (DGSM: Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin) über den iDoc-Service erfolgt.

Über die iDoc-Plattform wird der Messdaten- und Befundtransfer zur telemedizinischen Begutachtung der Ergebnisse der Schlafapnoe-Früherkennungsuntersuchung durch Somnologen gewährleistet.

Darüber hinaus betreibt das iDoc-Institut die Aufklärungs- und Informations-Website „Schlaf.de“ (<http://www.schlaf.de>) mit dem



Ziel, alle Informationen für „Schlafinteressierte“ zu bündeln und eine fachkompetente Anlaufstelle anzubieten.

Ergebnisse

Seit Mai 2005 laufen bereits 11 iDoc-Systeme im Alltagsbetrieb um Schlafmedizinische Zentren bei unterschiedlichen angeschlossenen Ärzten, durch die bereits über 80 Patienten diagnostiziert wurden. Aus diesem Personenkreis wurden bis jetzt schon knapp 50 (!) betroffene Patienten mit leichtem/moderatem bis schwerem pathologischen Befund identifiziert und eine weitere Behandlung konnte vermittelt werden. Die beteiligten Arztpraxen können durch die iDoc-Systeme ihr Angebotsspektrum erweitern und die Diagnosesicherheit steigern. Durch den Aufbau dieser intersektoralen Kooperationsnetzwerke lassen sich erhebliche Kosten im Rahmen der Folgebehandlung von Schlafapnoe-Patienten einsparen.

Bereits auf der Grundlage der ersten ermittelten Ergebnisse konnten erste internationale Kontakte, unter anderem nach Italien, wo es kaum Schlaflabore gibt, geknüpft werden.

Das Geschäftsmodell sieht vor, dass der Arzt (bzw. die entsprechende Einrichtung) bei iDoc ein Einstiegspaket erwirbt und anschließend eine Nutzerpauschale entricht-

et, in der die Gutachtengebühr für den befundenden Gutachter/Somnologen bereits enthalten ist. Der Arzt kann bislang die Leistung nur direkt oder über die Privatversicherung des Patienten abrechnen, weil die gesetzlichen Krankenkassen die Leistung bislang nicht in ihren Leistungskatalog aufgenommen haben. Mittelfristig ist davon auszugehen, dass sich die Anschaffung von iDoc-Systemen bei Ärzten wie auch bei den beteiligten Kassen amortisieren wird.



Perspektiven

Aufgrund der großen Zahl an Schlafapnoe erkrankter Patienten und des entsprechend großen Bedarfs an Schlaflaborkapazitäten in Deutschland soll mit dem System primär eine effizientere Vorauswahl gefährdeter Patienten gewährleistet werden. So können vor allem unter gesundheitsökonomischen Aspekten die erheblichen Folgekosten durch die Nichterkennung von Schlafapnoe reduziert werden. Gleichzeitig bedeutet diese Form der sektorübergreifenden Patientenversorgung eine signifikante Qualitätssteigerung in der allgemeinen Gesundheitsversorgung.

In fünf Jahren soll das „iDoc-Prinzip“ der Kombination von medizinischem Wissen und ärztlicher Praxis mit den Vernetzungsmöglichkeiten der Informationstechnik „ein festes Prinzip in der schlafmedizinischen Versorgung“ sein. Nach der Schlafapnoe werden weitere schlafmedizinische Bereiche abgedeckt: Bereits heute arbeitet das iDoc-Institut an der Implementierung von einfachen Systemen zur Früherkennung von Insomnien, die mit ca 20 bis 30 % in der Bevölkerung eine dramatisch größere Verbreitung als die schlafbezogenen Atmungsstörungen (ca. 6 bis 8 %) haben.